

Gibt es ein Leben nach der Schulzeit?

Vor einem Jahr ging Anne Breifeld vom André-Gymnasium, um sich dem Schauspiel zu widmen. Zur Zeit spielt sie in der Neufassung von Faust das „Gretchen“. Ich hatte nun die Aufgabe, naja eher das Vergnügen, sie zu interviewen. „Eigentlich gebe ich ja keine Interviews“, meinte sie lachend, „aber für die Schule mach ich gerne mal eine Ausnahme ...“. Danke, Anke!!! Äh, Anne! Am Anfang hatte ich ein bisschen Bammel, ob das auch gutgehen würde, da mich meine Mathelehrerin vor Anne gewarnt hatte. „Sie ist kein besonders gesprächiger Mensch“. Zu meinem Glück bewies Anne mir das volle Gegenteil. Es kam zu einem Stunden-gespräch und was sie mir innerhalb dieser Zeit alles verraten hat, lest ihr am besten selbst! – Have a lot of fun – oder so, oder auch nicht. Wie ihr wollt. Na egal, jedenfalls geht's jetzt los.



Sarah: Wolltest du schon immer zum Theater gehen?

Anne Breifeld: Schon immer. Also, ich bin früher mit sechs Jahren oder fünf Jahren ins Kinderballett gegangen, also, ich wollt's schon immer werden – seit der ersten Klasse. Alle möglichen Theatergruppen, Puppenspielgruppen, alles immer mitgenommen, und übers Ballett bin ich dann immer in so Statistenrollen vom Opernhaus gekommen, und da hab ich gleich

Berührung mit der Bühne gehabt und hab das dann deswegen immer weiter gemacht. In der sechsten Klasse habe ich dann aufgehört.

S: Und AG's in der Schule?

A: Ja, also, AG-mäßig hab ich alles mitgenommen, was ich konnte. Theaterkurs und so.

S: Okay, Schule ist also doch nützlich ... Wie sieht ein Vorstellungsgespräch beim Theater aus?

A: Bei mir war's so, ich hab nicht gewusst, dass die das „Gretchen“ suchen, also die Rolle, die ich spiele, sondern, die hatten nach langer Suche kein Mädchen gefunden, das das „Gretchen“ spielt, und ich bin dann über einen Bekannten da reingerutscht. Die Dramaturgin hat sich mein Stück „Der Teufel mit den 3 goldenen Haaren“ angesehen, hat dann Fotos von mir mitgenommen zu dem Regisseur von dem Stück nach Warschau (er ist ein polnischer Regisseur), er hat sich die Fotos angeguckt und mich dann daraufhin sofort engagiert. Er engagiert alle Schauspieler durch Fotos, also das hat er bei allen anderen auch so gemacht.

S: Hast du zur Zeit ein neues Projekt?

A: Nein. Ich hab jetzt hier meine „Magarethe“, die ich spiele und am Theater spiele ich den „Teufel mit den 3 goldenen Haaren“, und außer den beiden hab ich jetzt kein Projekt.

S: Hattest du bei der ersten Vorstellung sehr viel Lampenfieber?

A: Ja, klar, aufgeregt – total.

S: Text vergessen?

A: So blöd es klingt, hätte auch nicht gedacht, dass mir das passiert, aber die Premiere (von „Faust“) war ziemlich krass. Was ich da textlich gemacht habe, das war schon 'n bisschen durcheinander. Das hat kaum jemand gemerkt, aber was ich dort zusammen geschusselt hab – total aufge-regt auf jeden Fall und ohne geht das och ne (lacht).

S: Wie in 'ner Mathearbeit, oder?

A: Ah, hier kriegt Frau Wurm immer so ihre Spitzen, was?

S: Muss auch mal sein ... Gab's irgendwelche peinlichen Zwischenfälle während einer Aufführung?

A: Ei, fällt mir jetzt gar nichts ein, muss ich mal überlegen ... nee, also eigentlich nicht.

S: In welchem Theaterstück würdest du gerne mal mitspielen?

A: (verschluckt sich beinahe) Wenn ich mir's so richtig mal aussuchen könnte, würde ich gerne mal den Hamlet spielen. Aber das geht ja nicht – ein Mädchen als Hamlet ...

S: Was wünschst du dir für die Zukunft?

A: Mein absolutes Ziel und mein absoluter Wunsch ist, an eine Schauspielschule zu gehen und dort eben das Schauspiel zu studieren. Das ist eigentlich alles, was ich will.

S: Und wohin?

A: Ich würde gern nach Leipzig oder Berlin gehen.

S: In Berlin gibt es eine Schauspielschule?

A: Ja, da gibt es zwei. Ich möchte aber gerne an die „Ernst Busch“.

S: Okay, wir nähern uns dem Endspurt! Vermißt du die Schule?

A: (lacht) Hm ... ja. Also ohne Scheiss. Ich war gerne dort. Das Gefühl, in der Schule zu sein, ist schon schön.

S: Hattest du irgendwelche Lieblingslehrer?

A: (lacht) Öh, nee, also ja, also (ist perplex) ..., wenn ich jetzt Lieblingslehrer nennen soll, dann ist auf jeden Fall, die ich nennen möchte, die Frau Herrbach, das war meine Kunstlehrerin, sie ist eine sehr tolle Lehrerin und sie hat mir auch menschlich sehr viel gegeben, und meine Tutorin, die Frau Heisrath. Also, wenn das Thema jetzt Lieblings-lehrer ist, dann möchte ich die zweie gerne genannt haben.

Wir bedanken uns herzlich für dieses Interview und wünschen viel Glück für die Zukunft!